Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=FBeeKqC-1YE
Dr. Bruce Ware – 27.August 2013 –

Die Transzendenz und Immanenz unseres Gottes – Teil 2

2. Gottes Immanenz

Die weitere Bedeutung von „heilig“ ist hier, dass Gott moralisch absolut rein ist.

Psalmen Kapitel 99, Verse 4-5
4 Und preisen <u>die Stärke des Königs</u>, Der da liebt das Recht. DU hast <u>gerechte Ordnung</u> fest gegründet, <u>Recht und Gerechtigkeit</u> hast Du in Jakob hergestellt. 5 Erhebet den HERRN, unseren Gott, und werft euch nieder vor dem Schemel Seiner Füße: HEILIG ist Er!

Hier haben wir nicht nur die Betonung von Gottes exzellenter Vorzüglichkeit in Form von der „**Stärke des Königs**“, sondern darüber hinaus wird jetzt auch noch Seine Lebensführung hervorgehoben und Sein Umgang mit „**Recht und Gerechtigkeit**“. Das tugendhafte Wesen Gottes hat absolut nichts mit Sünde gemein.

Somit zeigt der Ruf der Seraphim **»Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll!«** in **Jes 6:3** und **»Heilig, heilig, heilig ist der HERR, Der allmächtige Gott, Der da war und Der da ist und Der da kommt!«** in **Offbg 4:8** die Tatsache auf, dass Gott völlig unabhängig ist von allem, was Er erschaffen hat und dass Er in all Seinen Wegen unendlich und vollkommen rein ist.

Der Prophet Jesaja beschreibt aber noch etwas Anderes im Thronsaal im Heiligtum Gottes, was mit dem Ruf der Seraphim einherging.

Jesaja Kapitel 6, Vers 4
<u>Dabei erbebten die Grundlagen der Schwellen von ihrem lauten Rufen</u>, und das Haus füllte sich mit Rauch.

Ich bin in meiner Zukunft schon zu vielen Konzerten gegangen, und ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir in einem Saal standen und ich gegen eine Mauer gelehnt war, die buchstäblich wegen der Bass-Gitarren und Trommeln und all den anderen Instrumenten vibrierte. Von dieser lauten Musik klirrten auch die Fensterscheiben.

Da kann man sich gut das Klangvolumen und dessen Intensität im Heiligtum Gottes vorstellen, das durch die Rufe der Seraphim entsteht. Es ist so gewaltig, dass das Stein-Fundament dieses Tempels bebt. Unfassbar, oder? Das zeigt auf, wie intensiv die Seraphim die Größe Gottes empfinden. Sie lassen ihrem Lobpreis freien Lauf, so dass das ganze Heiligtum davon erschüttert wird. Vergleichen wir das einmal mit der Art, wie wir derzeit hier auf der Erde Gott loben und preisen!

Wenn wir eines Tages völlig befreit von unseren Sünden vor dem Thron stehen, werden wir mit viel besserer Klarheit sehen als jemals zuvor, wer Gott wirklich ist. Dann werden wir unaufhörlich und völlig zwanglos Gott preisen. Und wir werden darüber jubeln und feiern, wie großartig, herrlich, gnädig und barmherzig der dreieinigeGott ist.

Während der Ruf der Seraphim ertönt, füllt sich der Tempel Gottes mit Rauch. Wenn man die Kommentare zum **Jesaja-Buch** liest, so wie ich es getan habe, dann stellt man die Tatsache fest, dass oft im Zusammenhang mit der Transzendenz, dem Anderssein und der Größe Gottes und sogar mit Seiner tugendhaften Reinheit von einer Wolke oder von Rauch die Rede ist. Denk einmal daran, wie Gott dem Moses auf dem Berg Sinai die 10 Gebote gegeben hat. Dabei wurde der ganze Berg von einer Wolke bedeckt.

Ich denke, dass das von großer Bedeutung ist, dass der Tempel mit Rauch angefüllt war. In diesem Tempel befand sich nämlich auch noch ein Altar mit brennenden Kohlen. Der Rauch steht für Gottes vollkommene Reinheit. Deshalb kann Er Sünde in Seiner heiligen Gegenwart nicht dulden.

Der Prophet schreibt weiter über seine Vision:

Jesaja Kapitel 6, Vers 5
Da rief ich aus: »Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; und <u>nun habe ich den König, den HERRN der Heerscharen, mit meinen Augen gesehen</u>!«

Ich denke, dass der letzte Teil dieses Verses der allerwichtigste ist. Das war die einzigartige Möglichkeit, wie der Prophet das schreckliche Ausmaß und die Zerstörungskraft und das ruinierende Wesen der Sünde in seinem Leben erkennen konnte, als er die Reinheit und Größe der Herrlichkeit und Majestät in der transzendenten Fülle Gottes sah. Nun verstand er, wie sehr seine Sünde ihn von Gott trennte.

Ist es nicht tragisch, wenn wir daran denken, dass in den Kirchen und Gemeinden der transzendenten Vorzüglichkeit, Reinheit, Heiligkeit und Herrlichkeit Gottes so gut

wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wird? Wie sollen die Menschen jemals zur Einsicht über ihre Sünden in ihrem Leben kommen, wenn sie nicht die Größe Gottes erkennen? Und die hatte der Prophet Jesaja in seiner Vision direkt vor Augen, als er Jesus Christus, den KÖNIG der Könige und HERRN der Heerscharen vor sich sah.

Aber es gibt hier noch einen weiteren wichtigen Punkt. Wenn ein Mensch die Größe Gottes erkannt hat, dann hört er automatisch auf, sich mit anderen zu vergleichen. Der Prophet hatte Grund genug, an all die Dinge zu denken, die bei seinem Volk gerade nicht in Ordnung waren. Er selbst zählte zu denen, die rechtschaffener waren als viele im Land Israel, die sich vom Gesetz Gottes abgewendet hatten. Mit Sicherheit hatten sie Gottes Strafgericht verdient. Und bis zu diesem Augenblick hatte er sich für etwas Besseres gehalten.

Jesaja Kapitel 6, Vers 5
5 Da rief ich aus: »Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; und nun habe ich den König, den HERRN der Heerscharen, mit meinen Augen gesehen!«

Es muss eine Gleichstellung stattfinden, denn wir alle haben das Strafgericht Gottes und Seine Verurteilung verdient. Wir Menschen sind allesamt unwürdige Sünder, und wir selbst können nichts dagegen tun.

Mit dieser Einsicht und Zerbrochenheit des Propheten Jesaja hätte dieses Kapitel auch enden können. Gott ist ja nicht dazu verpflichtet, gefallenen und selbst reumütigen und bußfertigen Sündern Barmherzigkeit zu erweisen.

Aber das, was wir als Nächstes nach der herrlichen, transzendenten Majestät, Reinheit und Heiligkeit Gottes und der Anerkennung der Unwürdigkeit des Propheten Jesaja lesen, raubt uns fast den Atem:

Jesaja Kapitel 6, Verse 6-8
6 Da flog aber einer von den Seraphen auf mich zu und hatte in der Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange oben vom Altar genommen hatte. 7 Er berührte mit ihr meinen Mund und sagte: »Siehe, nachdem diese (Kohle) deine Lippen berührt hat, ist deine Schuld von dir gewichen und deine Sünde getilgt!« 8 Darauf hörte ich die Stimme des Allherrn sagen: »Wen soll ICH senden, und wer wird unser Bote sein?« Ich antwortete: »Hier bin ich, sende Mich!«

Beachte, dass der Initiator dieses Gnadenaktes Gott Selbst ist. Der Prophet Jesaja hätte es, nachdem er realisiert hatte, dass er Gottes Strafgericht verdiente, niemals gewagt, Ihn darum zu bitten. Aber Gott ließ einen Seraph mit einer glühenden Kohle zu Jesaja gehen, mit der dieser die Lippen des Propheten berührte. Dadurch erlangte

Jesaja Sündenvergebung. Wir sollten also niemals vergessen, dass Gott der Initiator der Vergebung und Derjenige ist, Der uns Erlösung bringt. Von daher gebührt Ihm allein auch alle Ehre.

Angesichts der Tatsache, dass Er uns keine Sündenvergebung zu geben bräuchte, sollten wir uns bis tief in unsere Herzen demütigen. Gott hat aber auf unsere Misere herabgeschaut, unseren ruinierten Zustand gesehen und Sündenvergebung ermöglicht. ER ist der Initiator der Vergebung.

Darüber war die Vergebung beim Propheten Jesaja ganz persönlich. Sie passte zu der Sünde in seinem Leben, denn er gab zu, **„Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen**“. Wir wissen nicht genau, was er genau damit meinte. Ich habe mich oft gefragt, warum er nicht „Ich bin ein Mann mit unreinen Händen“ oder „mit unreinem Geist“ gesagt hat. Mein erster Gedanke, an dem ich lange festhielt, der aber nicht passt, war: Jesaja, als Prophet Gottes, hat über die Dinge nachgedacht, die er öffentlich ausgesprochen hat. Doch wenn er nicht unter der Inspiration stand und Gott nicht kontrollierte, was er sagte, sprach er womöglich Dinge aus, die er nicht sagen sollte. Und vor dem Thron Gottes erkannte er jetzt, dass seine Sünde seinen Mund betraf und dass manches, was er gesagt hatte, in Gottes Augen falsch war.

Das Problem mit dieser Auslegung ist, dass Jesaja von sich sagt: „**Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen**“. Die Bewohner von Judäa waren aber nicht allesamt Propheten.

Jetzt denke ich in diesem Zusammenhang eher an den Ausspruch von Jesus Christus in:

Lukas Kapitel 6, Vers 45
„Ein guter Mensch bringt aus der guten Schatzkammer seines Herzens das Gute hervor, während ein böser Mensch aus der bösen (Schatzkammer seines Herzens) das Böse hervorbringt; denn <u>wovon das Herz voll ist, davon redet sein Mund.</u>«

Wenn wir immer das sagen, was wir wollen und dabei keine Rücksicht auf die Umstände oder Umgebung nehmen, dann zeigen wir dadurch das Wesen unseres Herzens auf. Du liebst es, über das zu reden, was Dir gerade auf dem Herzen liegt. In solchen Momenten ist Dein Herz freigelegt. Wahrscheinlich wollte Jesaja mit seinen Worten ausdrücken, dass er mit Schrecken erkannt hat, dass seine Lippen sein sehr sündiges Herz erkennen lassen.

Nach diesem Bekenntnis schickt ihm Gott einen Seraph, der mit einer glühenden Kohle Jesajas Lippen berührt und sie dadurch von dieser Sünde reinigt und lässt ihm durch dieses Engelwesen sagen: „**Siehe, nachdem diese (Kohle) deine Lippen**

berührt hat, ist deine Schuld von dir gewichen und deine Sünde getilgt!“ Mit anderen Worten sagt Gott zu Jesaja: „ICH habe ein spezielles Heilmittel für deine persönliche Unpässlichkeit, wodurch dir deine Sünde vergeben wird.“ Dadurch wurde Jesaja wieder für seinen Dienst als Prophet Gottes qualifiziert.

Gott hätte es ja auch dabei bewenden lassen, Jesaja seine Sünde zu vergeben. Aber Er geht bei der Vergebung immer noch einen Schritt weiter. ER liebt uns so sehr, dass Er, nachdem Er uns vergeben hat, uns wieder in den Dienst zurück beruft.

Deshalb fragt Er in:

Jesaja Kapitel 6, Vers 8
Darauf hörte ich die Stimme des Allherrn sagen: »Wen soll ICH senden, und wer wird unser Bote sein?« Ich antwortete: »Hier bin ich, sende Mich!«

Es raubt uns beinahe den Atem, wenn wir bedenken, dass auch wir dazu berufen sind, von Seiner Gnade und Wahrheit zu sprechen. Wir, als Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus, haben dasselbe Privileg wie es einst der Prophet Jesaja hatte und wie es ihm nach der Sündenvergebung erneut gegeben wurde.

Jesaja Kapitel 6, Verse 9-13
9 Da erwiderte Er: »Gehe hin und sage zu diesem Volk: ›Ihr sollt immerfort hören und doch kein Verständnis haben, und ihr sollt immerfort sehen und doch nicht erkennen!‹ 10 Mache das Herz dieses Volkes verstockt (unempfänglich) **und seine Ohren schwerhörig und bestreiche** (verklebe) **ihm die Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört und sein Herz nicht zur Erkenntnis gelangt, und es sich nicht bekehrt und sich nicht Heilung verschafft.« 11 Da fragte ich: »Wie lange, Allherr?« ER antwortete: »Bis die Städte verwüstet liegen ohne Bewohner, und die Häuser menschenleer dastehen, und das Land nur noch öde Wüste ist; 12 und bis der HERR die Einwohner weit weggeführt hat und die Verödung inmitten des Landes sich weithin erstreckt. 13 Und wenn dann nur noch ein Zehntel darin übrig ist, so soll dieses noch einmal der Vertilgung anheimfallen wie eine Terebinthe und wie eine Eiche, von denen nach dem Fällen nur noch ein Wurzelstock übrigbleibt: Ein heiliger Same ist sein** (des Volkes) **Wurzelstock.«**

Wie wir hier sehen können, war Jesajas Dienst unglaublich schwierig. Er sollte zu einem Volk sprechen, dessen Herz verstockt war und dem der HERR Selbst die Ohren verstopft und die Augen verklebt hatte, so dass es gar nicht zur Erkenntnis gelangen konnte. Die Bewohner von Judäa würden Jesaja wegen seiner Predigten sogar verachten.

Kannst Du Dir vorstellen, dass Du als Pastor in einer Gemeinde eingesetzt bist, in der Du von Anfang an weißt, dass jede Person, die sich am Ende der Predigt von Dir verabschiedet, zu Dir sagt: „Ich hasse das, was Sie da gerade gepredigt haben!“? Das wühlt einen mächtig auf, und man hofft von Woche zu Woche, dass das Wort Gottes doch noch irgendein Herz erreichen möge.

Aus dem Kontext geht ganz klar hervor, dass Gott Seinem ungehorsamen, hartherzigen Volk Seine Gerechtigkeit demonstrieren wollte, indem Er ihm erst einmal einen Propheten schickte, der Ihm die Wahrheit Gottes verkündete, die es allerdings zurückweisen würde. Von daher war das Strafgericht über die Bewohner von Judäa noch mehr gerechtfertigt. Aber nicht alle hatten Jesajas Worte abgelehnt. Es gab einen Überrest, der sie annahm, was dazu führte, dass Gott Sein Volk nicht völlig aufgab. Der Prophet Jesaja hatte es bei seinem Dienst also alles Andere als leicht.

Dazu möchte ich Dir folgende Fragen stellen:

- Wie kann jemand einen Dienst für den HERRN akzeptieren, von dem er von vornherein weiß, dass er hart und schwer und ihm dabei so viel Opposition, Widerstand und Bitterkeit entgegengebracht wird?
- Wie kann man das bewerkstelligen?

Jesaja sagte: „**Nun habe ich den König, den HERRN der Heerscharen, mit meinen Augen gesehen**“. Und da es sich dabei um Jesus Christus vor Seiner Fleischwerdung handelte, hatte der Prophet Gnade, Sündenvergebung und Erlösung erlangt.

Die Seelenstärke, um Jesus Christus zu dienen, basiert auf der Erkenntnis über den einen großen, herrlichen dreieinigen Gott. Obwohl Er es nicht hätte zu tun brauchen, ist Jesus Christus auf die Erde gekommen, um Seinen Jüngerinnen und Jüngern die Sünden zu vergeben. Von daher sollten wir aus Dankbarkeit alles tun, um Ihn zu verherrlichen. Deshalb sagte Jesaja auch: „**Hier bin ich, sende Mich!**“

Das sollten auch unsere Worte sein, und wir sollten aus Liebe zu Ihm und aus Dankbarkeit dorthin gehen, wohin Er uns beruft, wie schwer der Dienst auch sein mag. Am Ende wird alles auf jeden Fall so gut ausgehen, wie Er es vorgesehen hat.

Wir haben in der Bibelstelle **Jesaja Kapitel 6** ganz klar Gottes Transzendenz und Immanenz gesehen. Jesus Christus wird schon bald für die Seinen zur ENTRÜCKUNG kommen. ER ist, als Teil der Dreieinigkeit Gottes, von der Schöpfung unabhängig und ganz eng mit Seinen Jüngerinnen und Jüngern verbunden. Deshalb freuen wir uns darauf, mit Ihm zusammen Seine Herrlichkeit, Liebe, Güte, Freundlichkeit und Gnade zu feiern und Ihm und dem himmlischen Vater für die Sündenvergebung und dem Heiligen Geist für Seine Führung in unserem Leben zu danken.

Das ist nur dann möglich, wenn wir die Heiligkeit des dreieinigen Gottes richtig verstanden haben. Dann begreifen wir, dass Er keine Sünde in Seiner Gegenwart und in Seinem Reich dulden kann.

Möge Gott es geben, dass unser menschlicher Geist, der untrennbar mit unserer Seele verbunden ist, danach strebt, Ihn immer besser kennen zu lernen, so dass wir demütig und tiefgründig über Seine Gnade und Barmherzigkeit nachdenken und staunen.

Lieber himmlischer Vater, danke, dass Du es uns hier ermöglicht hast, einmal intensiv über Deine herrlichen Wahrheiten, Deine Größe, Deine Gnade, Deine Majestät und Deine Barmherzigkeit nachzudenken. Gib uns Augen, um mehr zu sehen als das, was der Prophet Jesaja schauen durfte: Die Tiefgründigkeit Deiner Größe, Deines Königreichs, Deiner Majestät. Komm, HERR Jesus Christus, und lass uns bald Deine Herrlichkeit bestaunen dürfen! Lieber Gott, danke für meine Sündenvergebung und Erlösung. Bitte hilf mir mit Deinem Heiligen Geist dabei, meinen Dienst mit ganzem Herzen zu tun, so wie Du es Dir wünschst. Das bete ich im Namen von Jesus Christus, meinem HERRN und Erlöser. Amen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache